

Konzept

Aufsuchende Jugendarbeit/ Mobile Jugendarbeit

1.) Personelle Ressourcen

Das Kinder- und Jugendwerk Telgte e.V. führt in Kooperation mit der Stadt Warendorf seit dem 01. August 2004 das Projekt „Aufsuchende Jugendarbeit“ durch. Das voraussichtlich bis August 2006 befristete Projekt trägt der Notwendigkeit zu einer verstärkten Orientierung an der konkreten Lebenswelt Jugendlicher Rechnung. Zielgruppe sind junge Menschen in Warendorf, die durch das bestehende Angebot der Jugendarbeit nicht erreicht werden. Im Rahmen dieses Projektes ist ein Diplom-Sozialpädagoge mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 19,25 Stunden beschäftigt, der die Jugendlichen an ihren informellen Treffpunkten - dies können Schulhöfe, Spielplätze, Parkplätze, öffentliche Grünflächen etc.. sein - aufsucht und dort mit den Methoden/Ansätzen der OMKJA arbeitet.

2.) Zeitliche Ressourcen

Die wöchentliche Arbeitszeit verteilt sich von vormittags bis in die Nacht und auch an Wochenenden. Sie orientiert sich am Bedarf der Gruppen und den eigenen regelmäßigen Angeboten..

3.) Sachliche und räumliche Ressourcen

Für den mobilen Einsatz steht als Anlaufstelle ein VW Bulli zur Verfügung, der mit einer Sitzecke, Musikanlage, Play-Station sowie kleineren Spielmöglichkeiten (Gesellschaftsspiele, Fußball, Basketball etc.) und einem Laptop ausgestattet ist. Darüber hinaus können bei Bedarf und nach vorheriger Vereinbarung weitere Räume und Medien, z. B. im Jugendzentrum (HOT) und anderer Einrichtungen z. B. von Kirchengemeinden, genutzt werden.

Schwerpunkte, Ziele und Leistungen der aufsuchenden/mobilen Jugendarbeit

Aufsuchende und mobile Jugendarbeit

Die aufsuchende/mobile Jugendarbeit soll sich an der Lebenswelt Jugendlicher orientieren. Sie soll Jugendliche an ihren Treffpunkten aufsuchen. Bevor die Arbeitsschwerpunkte detaillierter beschrieben werden, sollen einige grundlegende Prinzipien von aufsuchender/mobiler Jugendarbeit vorangestellt werden:

- Dezentralität und Mobilität und damit Offenheit für sich ändernde Treffpunkte und Zielgruppen (sozialräumliche Orientierung),
- Toleranz und Akzeptanz der Lebenswelten,
- Alltagsorientierung (niedrigschwelliger, ganzheitlicher Ansatz),
- Ansetzen bei den Stärken/Möglichkeiten zur Persönlichkeitsbildung und zur Stärkung des Selbstwertgefühls schaffen (z. B. Erfolgserlebnisse vermitteln/Umgang mit Misserfolg thematisieren),
- Chancen der Integration eröffnen, Beteiligungsmöglichkeiten bei der Entwicklung und Umsetzung von Aktivitäten schaffen,
- Interessen von Mädchen und Jungen im Blick haben.

1.) Schwerpunkt: Treffpunkt „Jugend-Mobil“

Die aufsuchende/mobile Jugendarbeit akzeptiert das Bedürfnis Jugendlicher nach einer eigenen und von Erwachsenen unabhängigen Freizeitform, hält jedoch die Möglichkeit des Kontaktes zu jungen Menschen aufrecht. Das Jugend-Mobil macht es möglich, Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit auch in die Stadt- und Ortsteile von Warendorf zu bringen und kommt damit dem sozialräumlichen Verhalten von Jugendlichen nahe.

Ziele:

- Aufsuchen von informellen Treffpunkten mit dem Jugend-Mobil,
- Aufbau und Pflege eines Vertrauensverhältnisses und Kontaktnetzes in der Lebenswelt junger Menschen (Beziehungsarbeit),
- Klima der gegenseitigen Akzeptanz und Achtung schaffen unter den Jugendlichen und im Sozialraum allgemein (Nachbarn etc.),
- Rahmen für Kommunikation schaffen,
- Soziale Kompetenzen vermitteln (z. B. alternative Konfliktlösungsmuster),
- Sinnvolle Form der Freizeitgestaltung bieten,
- Förderung von Fähigkeiten im kreativen, sportlichen Bereich,
- Begleitung und Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags.

Leistungen:

- Treffmöglichkeit,
- Strukturen schaffen bezüglich Raum, Umgang miteinander, Angebote,
- Beratung/Vermittlung von Beratungs- und Hilfsangeboten zur Bewältigung des Alltags,
- Beratung zur schulischen und beruflichen Entwicklung,
- Vermittlung von Grenzerfahrungen und Erfolgserlebnissen durch erlebnispädagogische Maßnahmen und Sport,
- Entwicklung von Aktivitäten und deren Umsetzung,
- Gesellschaftsspiele, Ballspiele,
- Organisation und Durchführung von Wochenendfreizeiten
- Kooperation bei themenorientierten Projekten (Partizipation)

Prinzipien:

- Freiwilligkeit der Teilnahme,
- Authentischer Erwachsener als Ansprechpartner und Bezugsperson,
- Sicherung der Zuverlässigkeit des Angebots, d. h. die Jugendlichen wissen, wann das Jugend-Mobil kommt,
- gegenseitige Wertschätzung.

2. Schwerpunkt: Interkulturelle Arbeit/Integration

Die Realität unserer multikulturellen Gesellschaft zeigt sich deutlich im Arbeitsfeld der aufsuchenden/ mobilen Jugendarbeit. Bei der Betreuung und Alltagsbegleitung der Treffpunkte in der Stadt Warendorf und den Ortsteilen ist zu beobachten, dass junge Aussiedler, türkische und einheimische sowie Jugendliche anderer Nationalitäten versuchen, gleiche Treffpunkte in den unmittelbaren Sozialräumen für sich anzueignen und zu gestalten. Die Anforderung, mit Jugendlichen verschiedener

ethnischer Herkunft zu arbeiten, macht einen spezifischen pädagogischen Ansatz notwendig. Interkulturelles Lernen erfordert, dass sowohl Einheimische als auch Migranten einbezogen werden. Die Wahrung der herkömmlichen kulturellen Identität bei gleichzeitiger Eröffnung von Chancen der Integration in die Aufnahmegesellschaft ist ein wesentliches Ziel interkultureller Arbeit.

Ziele:

- Offenheit, Interesse, Konfliktfähigkeit und Akzeptanz (v. a. b. d. Anwohnern),
- Unterschiede und Konflikte ernst nehmen,
- Begegnung, Kommunikation und Interaktion fördern,
- Strukturellen und individuellen Ausgrenzungen und Abwertungen entgegenwirken,
- Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten erkennen und stärken (Förderung von Vielfalt),
- Interkulturelle Kompetenz vermitteln,
- Entgegenwirkung bei rassistischen Tendenzen,
- Prinzipielle Anerkennung unterschiedlicher kultureller Normen, Werte, Lebens- und Ausdrucksformen,
- Förderung von demokratischen Umgangsformen.

Leistungen:

- Veranstaltungen mit unterschiedlich kulturellem Hintergrund,
- Gesprächsangebote,
- Turniere mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft,
- Kontakte zu Eltern oder anderen für den Jugendlichen wichtigen Personen.

Prinzipien

- Gemeinsamkeiten und nicht Unterschiede in den Vordergrund stellen, bei Stärken ansetzen,
- soziale Regeln und Normen für den Umgang miteinander thematisieren und aushandeln,
- Vorbildfunktion.

Weitere Aufgaben

- Kooperation mit Trägern der Jugendhilfe sowie anderen Hilfetragern und Institutionen im Sozialraum, die für junge Menschen Bedeutung haben,
- Mitarbeit in für das Arbeitsfeld relevanten Gremien,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Berichtswesen.

Kooperation, Vernetzung und Gremienarbeit

9. Kooperation und Vernetzung und Gremienarbeit

Ausgehend von einem sozialräumlichen und lebensweltorientierten Ansatz ist es sinnvoll und notwendig, mit anderen sozialen Einrichtungen in Kontakt zu treten, zu kooperieren und sich gegebenenfalls zu vernetzen. So können Jugendliche auch in schwierigen Situationen oder in akuten Lebenskrisen begleitet werden. Eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Diensten wie z. B. dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf, den Sucht- und

Drogenberatungsstellen, den Wohlfahrtsverbänden, anderen Trägern sozialer Arbeit, den Schulen und der Polizei ist besonders wichtig.

Schule und außerschulische Jugendarbeit haben einen Bildungsauftrag: Die Wissensvermittlung ist Schwerpunkt der schulischen Bildung, die Persönlichkeitsbildung ist Schwerpunkt außerschulischer Jugendarbeit.

Die sich verändernden Lebensbedingungen für das Aufwachsen junger Menschen und die damit einhergehenden Verunsicherungen machen es notwendig, dass Schule sich mit neuen Herangehensweisen darauf einlässt. Dementsprechend werden im schulischen Bereich neue Konzeptionen entwickelt, wie z. B. eine Öffnung der Schule auf den Lebensraum der Jugendlichen hin, um sie in außerschulischen Zusammenhängen stärker in den Blick zu bekommen und sie ganzheitlich zu erfassen. Außerschulische Jugendarbeit ist in gleichem Maße von den gesellschaftlichen Veränderungen betroffen und muss sich diesen stellen. Hier liegt die Schnittmenge für die Kooperation von Schule und Jugendarbeit begründet.

Darüber hinaus wird ein intensiver Austausch mit den für außerschulische Jugendarbeit in Telgte zuständigen Gremien angestrebt.

Öffentlichkeitsarbeit

11. Öffentlichkeitsarbeit/ Image/ Profil

Öffentlichkeitsarbeit bietet die Möglichkeit, die eigenen Leistungen und deren positiven Wirkungen gegenüber der Öffentlichkeit transparent zu machen und dadurch Profilschärfe zu bekommen.

Für ein eigenes Image/Profil ist es notwendig, dass die inhaltlichen Schwerpunkte, das Ambiente und die Mitarbeiter der (mobilen) Einrichtung ein stimmiges Gesamtbild abgeben. Durch diese Gesamtausstrahlung soll „das Spezifische“ hervorgehoben (Werthaltungen, Stimmung, Ambiente) und so insbesondere für Jugendliche als potentielle Nutzer klar erkennbar werden (Gebrauchswert).

Öffentlichkeitsarbeit wird als systematische Kontaktpflege mit „der Öffentlichkeit“ verstanden und betrieben. „Öffentlichkeit“ setzt sich aus unterschiedlichen Gruppen zusammen, die ihnen eigene Zugangsweisen erfordern

- die Einwohner einer Stadt und die näheren Anwohner (Presse, Tage der Offenen Tür, ggfs. Angebote für Eltern ...),
- Politische Vertreter (Ausschuss, Berichtswesen, Tage der Offenen Tür ...),
- Jugendliche (Internet, Flyer und Plakate in die Schulen bringen, Öffentlichkeit durch Beteiligungsformen, direkte Ansprache ...),
- Pressearbeit z. B. für Veranstaltungen usw.

Angebote in Telgte

1.) Treffpunkt „Mobil“: In Telgte werden z.Zt. folgende Treffpunkte (un-) regelmäßig aufgesucht:

- Siemensstraße (gegenüber von den 8-Eckhäusern)
- Schillerstraße
- Planwiese
- Don-Bosco-Schule
- Bolzplatz hinter dem Takko-Markt-Lager
- Grundschule in Westbevern-Vadrup

Wie aus der Fülle der Treffpunkte ersichtlich wird, können nicht alle genannten Treffpunkte regelmäßig aufgesucht werden; dennoch wissen die Jugendlichen, an welchen Tagen wann und wo der Bulli steht, so dass gewisse Termine spontan mit den Jugendlichen abgesprochen und abgestimmt werden können.

Bei der Treffpunktarbeit wird derzeit eine bestimmte Gruppe/Clique, die auch zu den Stammbesuchern des Jugendtreffs gehört, intensiv betreut und begleitet. Hierbei handelt es sich um überwiegend sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, die einen höheren Bedarf erfordern.

Ansonsten wurden folgende Angebote bisher durchgeführt:

- Fahrten zum Schwimmbad, zum Kino, zur Messe „You“ etc.
- Mitternachtssportangebote (z.Zt. jeden 2. Freitag im Monat)
- Fahrten zu Turnieren (Fußball, Basketball)
- Internetangebote
- Beratungsgespräche allgemeiner Art und Unterstützung bei Bewerbungen